

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127b

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Wein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mittag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Drahtschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D.M. 1 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 19

Donnerstag, den 11. Februar 1937

30. Jahrgang

Gemeinschaftsdienst

Zur Eröffnung des Reichsberufswettkampfes.

Die deutsche Jugend tritt gegenwärtig in aller Form zu ihrer ersten praktischen Leistung für den Vierjahresplan an. Sie erfüllt im Reichsberufswettkampf eine Aufgabe, die mit dem Ziel der beruflichen Leistungsbewertung der gesamten Nation geknüpft ist. Die Mobilisierung des Leistungswillens und die Erkenntnis des Leistungsvermögens bilden aber die Grundlage für den nationalsozialistischen Wettkampf um technische und wirtschaftliche Entfaltung, der sich gegenwärtig im gesamten Volk vor den Augen des Führers vollzieht.

Vor Jahren hat man noch von einer „Jugend des Reichsberufswettkampfes“ gesprochen und darunter jene Elite verstanden, die die politische Aufgabe des beruflichen Leistungseinsatzes zuerst erkannte und sich um die Erfüllung der Forderungen bemühte, die die völkische Wirtschaft an den schaffenden Nachwuchs stellte. Heute ist die gesamte deutsche Jugend auf der Grundlage der Freiwilligkeit zur Jugend des Reichsberufswettkampfes geworden. Heute ist berufliche Leistungssteigerung nicht mehr Pflicht und Wille weniger und Bester, sondern selbstverständliche Aufgabe des gesamten jungen nationalsozialistischen Volkes, das in Betrieben und Werkstätten, in Büros und auf Bauernhöfen an der Sicherung des deutschen Lebens arbeitet. Weit über 90 v. H. der überhaupt erfahrbaren Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen haben sich unter dem Zeichen des Vierjahresplanes zum Wettkampf gemeldet. Vierzehn Berufsverbände, Büros der Kammern, Innungen und Verbänden, nicht zuletzt die Organisationen der Hitler-Jugend, standen im Dienst der Werbung und Meldung. Die Amtswalter der Partei haben eine eigene Ehre darin erkannt, dem Reichsberufswettkampf eine breite politische Ebene zu sichern. Die Wirtschaft betrachtet bereits weiterhin den Wettkampf als eine politische Aufgabe, dessen Unterstützung und Förderung als unabwiesbare Pflicht gilt. Die besten fachlichen Kräfte sind für die Mitarbeit in den Wettkampfleistungen gewonnen worden.

Die Krönung dieser beruflichen Aktivierung bildet schließlich der Eifer der wertfaktischen Jugend selbst, die in manchen Gauen um 150 v. H. stärker zum Wettkampf antrat als im Vorjahr. Dem Bild der Gawe entspricht das Bild der Berufe. Die Maurerlehrlinge meldesten sich um 100 v. H. höher als im Vorjahr, die Zimmererlehrlinge um 75 v. H. Damit sind nur Einzelfälle genannt, die im Hinblick auf die Aufgaben des Vierjahresplanes bedeutungsvoll erscheinen können. Niemand soll diesen Beweis des beruflichen Leistungswillens als eine Selbstverständlichkeit betrachten, die immer vorhanden gewesen sei. Man erinnere sich, daß es in der Vergangenheit an Arbeitsausfällen, Instituten und „Reichsvereinen“ nicht gefehlt hat, die an die Lehrlinge Appelle zur Leistung und zum beruflichen Streben richteten. Was damals ohne wirtschaftlich und praktisch wirksamen Erfolg blieb, wird heute im Reichsberufswettkampf zur eindrucksvollen Tatsache, weil die Leistung im Rahmen des Vierjahresplanes angefordert wird, weil der Wettkampf politischen Inhalt besitzt, weil die Ehre der Berufseinstellung zur Ehre der Nation und des Führers geworden ist. Es ist dann nur Sinnvoll, daß sich der Reichsberufswettkampf nicht auf die Lehrlinge beschränken kann, sondern die gesamte schaffende Jugend, also auch die un- und angelernte Jugend, umfaßt. Der Reichsberufswettkampf, der sich unter den anfordernden Zeichen des Vierjahresplanes vollzieht, wird sich für die berufliche Ausbildung und Erziehung am günstigsten auswirken, wenn sein gemeinschaftlicher Charakter in Erinnerung bleibt, wenn er als Gemeinschaftsdienst der Gefolgschaft der Hitler-Jugend empfunden wird. Durch die „Immo“ Verknüpfung mit der zusätzlichen Berufsschulung der HJ und der HJ, die sich in Uebungs-kameradschaften und Arbeitsgruppen ausbreiten über das ganze Reich erstreckt, läßt sich in ganzer Breite und Tiefe eine systematische Leistungssteigerung und berufliche Auslese erreichen.

Die Jugend hat im Reichsberufswettkampf Wege beschritten, von denen sie erwartet, daß die Wirtschaft ihnen folgt. Die ungelerten und angelernten Jungarbeiter wurden systematisch und nach artgerechten Bedingungen im Wettkampf eingesetzt und zum Nachweis ihrer fachlichen Ausnauung, ihrer Geschicklichkeit und Auffassungsgabe durch die Arbeitsanforderungen des Wettkampfes veranlaßt. Nachdem für die Wirtschaft der Facharbeitermangel zu einem Problem der Betriebsführung und Ertragsrechnung geworden ist, wird man um eine rationelle Einschaltung des ungelerten Nachwuchses in den volkswirtschaftlichen Arbeitsprozeß bemüht sein müssen. Die Maßnahmen, die nun die Wirtschaft zur Einrichtung geeigneter und durchdachter Lehr- und Ueferungsverhältnisse treffen muß, finden eine Jugend, die nur darauf wartet, daß ihr Formen und Voraussetzungen geschaffen werden, damit sie das leisten kann, was sie tatsächlich zu leisten vermag. Die neuen Lehrverhältnisse, die im vergangenen Jahr z. B. in der Textilindustrie, der Schamott- und Glasindustrie geschaffen worden sind, können nur eine Bewegung eingeleitet haben, die in diesem Jahr durch alle Wirtschaftszweige gehen wird, die in Form von ungelerten Jugend ungenügte Leistungsreserven besitzen.

Die Aufgabenstellung des Reichsberufswettkampfes darf in vielem als weiteres Vorbild zur Erzielung volks-

Die Durchführung des HJ.-Gesetzes

Eröffnung der ersten Adolf-Hitler-Schulen — Regelung der Berufserziehung

Wie die Dienststelle des Jugendführers des Deutschen Reiches mitteilt, wird die im Gesetz vom 1. Dezember 1936 über die Hitler-Jugend veränderte oberste Reichsbehörde zum 1. April 1937 ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Durchführungsbestimmungen dieses Gesetzes sowie die übrigen amtlichen Verordnungen sind bereits ausgearbeitet und werden nach diesem Zeitpunkt in Kraft gesetzt.

Zur Zeit sind die Vorbereitungen der Reichsjugendführung zur Eröffnung des Jungvolk-Jahrganges 1937 in vollem Gange. Die Eingliederung des neuen Jahrganges in die Reihen der nationalsozialistischen Jugendbewegung erfolgt zum Geburtstag des Führers.

Ferner veranlaßt, daß zur Errichtung der Adolf-Hitler-Schulen nach neuerlichen Besprechungen zwischen dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Baldur von Schirach ebenfalls zum 1. April 1937 die ersten Klassen von sieben Adolf-Hitler-Schulen eröffnet werden.

Regelung der Berufserziehung

Der Reichsorganisationsleiter und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und der Jugendführer des Deutschen Reichs, Baldur von Schirach, haben in einer Unterredung ihre einheitliche Auffassung über die Grundgedanken der Berufserziehung der deutschen Jugend niedergelegt.

Nach dem Gesetz vom 1. Dezember 1936 über die Hitler-Jugend ist die gesamte deutsche Jugend in der HJ erfasst. Ihre körperliche, geistige und sittliche Erziehung

wird unter der Leitung und Aufsicht des Jugendführers des Deutschen Reichs übertragen worden. Sie wird in Zukunft auf allen Lebensgebieten total für die Gemeinschaft des Volkes erteilt. Der Jugendführer des Deutschen Reichs widmet seine besondere Aufmerksamkeit der beruflichen Leistungssteigerung. Er wird die deutsche Jugend aufrufen, sich den Maßnahmen der beruflichen Erziehung in der DAF zu unterziehen.

Die Deutsche Arbeitsfront ist die zuständige Organisation für die Berufserziehung. In der Verfügung des Führers vom 24. Oktober 1934 heißt es, daß es die Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist, eine wirkliche Volksgemeinschaft aller Deutschen zu bilden und dafür zu sorgen, daß jeder einzelne seinen Platz im wirtschaftlichen Leben der Nation in der geistigen und körperlichen Verfassung einnehmen kann, die ihn zur höchsten Leistung befähigt und damit den größten Nutzen für die Volksgemeinschaft gewährleistet. In dieser Verfügung heißt es weiterhin, daß die Deutsche Arbeitsfront für die Berufsschulung Sorge zu tragen hat.

Die einheitliche Auffassung des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront und des Jugendführers des Deutschen Reichs über die Grundgedanken der Berufserziehung bestätigt aufs neue die gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der HJ, die sich auch bisher in der Praxis des Reichsberufswettkampfes bewährt hat.

Arbeitslosenzahlen in der Landwirtschaft (plus 15 000), der Industrie der Steine und Erden (plus 14 000) und im Verlebragsgerwerbe (plus 22 000) haben nicht unerheblich zugenommen, jedoch lagen sie noch immer 20 bis 30 Prozent niedriger als im Januar des Vorjahres. In allen übrigen Berufsgruppen mit Ausnahme des Bergbaues war gleichfalls eine Zunahme der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen.

Der überragende Einfluß der Witterungsverhältnisse auf die Beschäftigungslage kommt auch darin zum Ausdruck, daß die vier Landesarbeitsamtsbezirke Rheinland, Westfalen, Hessen und Südwestdeutschland mit einer Beschäftigtenzahl von 5,7 Millionen nur eine Zunahme der Arbeitslosigkeit um 33 000 zu verzeichnen hatten; hier setzte der Frost erheblich später ein und dauerte nur kurze Zeit, so daß die Störungen des Arbeitssektors nicht so tiefgreifend waren wie in den übrigen Bezirken des Reiches.

Die Zahl der von der Reichsanstalt Unterfranken stieg auf 1 159 000, die Zunahme betrug 263 000. Da der Frost in stärkerem Maße erst in der zweiten Monatshälfte einsetzte, befand sich ein Teil der Entlassenen noch in der Wartegzeit; die Zahl der Nichtunterfränkern ist infolgedessen um 98 000 gestiegen. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsverbände stieg geringfügig um 13 000 auf 178 000. Wegen der Kälte mußten auch zahlreiche Notstandsarbeiter eingestellt werden, so daß die Zahl der Notstandsarbeiter von 76 000 auf 51 000 zurückging.

„Saubere Menschen im sauberen Betrieb“

Zum neuen Aufräumungssektang.

Am 12. Februar eröffnet der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, im Rahmen einer Großkundgebung in Magdeburg einen neuen Aufräumungssektang des Reichsamtess „Schönheit der Arbeit“. Diese Aktion wird unter der Parole „Saubere Menschen im sauberen Betrieb“ durchgeführt und ist ein Generalangriff auf jede Nachlässigkeit und Unordnung in den Stätten der Arbeit, in erster Linie aber ein Angriff auf die in vielen Betrieben immer noch unzulänglichen Maßregelnheiten und sonstiger hygienischen Einrichtungen.

In den drei Jahren der Tätigkeit des Amtes wurden zwar über 15 000 Maßräume umgebaut oder neu errichtet; aber es gibt immer noch genug Betriebe, in denen diese Einrichtungen sogar bestehenden Anforderungen nicht genügen. Diesen rückständigen Betrieben gilt die Aktion naturgemäß in besonderem Maße. Es muß erreicht werden, daß jeder schaffende Deutsche den Schmutz und Ruß seines Tageswerkes nicht nach Hause und in den Feierabend trägt, sondern sauber und erfrischt seine Arbeitsstätte verläßt.

Gegenbesuch in Wien

In Erwiderung des Besuchs, den der österreichische Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. Schmidt, Ende des Jahres 1936 in Berlin abgekehrt hat, wird sich der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, am 21. v. M. zu einem zweitägigen Gegenbesuch nach Wien begeben.

Auswirkungen der Kältewelle

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Januar.

Der Arbeitseinsatz im Januar stand stark unter dem Einfluß der anhaltenden Kältewelle, die über den größten Teil des Reiches hinwegging. Alle Saisonaußenberufe sind dadurch stark betroffen worden. Die Zahl der Arbeitslosen stieg infolgedessen um 374 000 auf 1 853 000.

Damit hat die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Winter, die bisher noch wesentlich unter der des Vorjahres lag, fast genau denselben Umfang erreicht wie im Vorjahr (Zunahme: 718 000 gegenüber 814 000 im Vorjahr). Da das Wetter im Vorjahr milder und günstiger war, hätte man mit einer stärkeren Zunahme der Arbeitslosigkeit rechnen können. Sie ist nicht eingetreten, weil die Betriebe, insbesondere des Bau- und Baustoffgewerbes, im Hinblick auf den vorliegenden Auftragsbestand und den empfindlichen Facharbeitermangel ihre Stammbesatzschaften, soweit irgend möglich, durchgehalten haben, um bei Eintritt günstigerer Witterung sofort weiterarbeiten zu können.

In den Saisonaußenberufen betrug die Zunahme der Arbeitslosigkeit 256 000; dem stand in den übrigen Berufsgruppen eine Zunahme um 118 000 gegenüber. Die Zahl der arbeitslosen Bau- und Baustoffarbeiter nahm um 190 000 zu und übertrifft damit leicht den Stand im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Bemerkenswert ist aber, daß die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe weit unter der des Winters 1928/29 blieb, in dem nach einem ähnlich starken Beschäftigungsgrad durch anhaltenden Frost die Bautätigkeit weitgehend stillgelegt wurde. Ende Januar 1929 waren 793 000 arbeitslose Bau- und Baustoffarbeiter vorhanden, Ende Januar 1937 nur 487 000. Auch die

(Fortsetzung folgt)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 11. Februar 1937.

Erlauchtes vom Eintopf

Do war unser englischer Besuch, Mlk Mary Brown, die Frau erzählte, wie sie die roten Zwiebeln in und sie dann in ihren Verber... schon begonnen, bis auf 5000 belau...

beiflossen

um Mittwoch von... Die Küstent... wot sollen das...

s verhaftet

mitgeteilt, daß... m. b. h. und... m. b. h. ein... m. b. h. ein... m. b. h. ein...

stillgelegt

Personale... ut-Fahrbahn... im Gandsheim... ebmists gebilch...

Kilometer lan... der Hauptst... n der Bahng... majore wurde... führung der... führung der... führung der...

ich für das... aus, das... einmigung... Personens... Pensionen... als gering...

fürzt... über noch... ende Drach... die Kalkst... voll besahe... zwei am... rden von... größten... der Saale...

eingetroffen... Brücke liegt... Rabn unter... t, so daß... auf der... t einer... burg ist... der Reich... wird um...

auf machen... jachly, „Los... terschlügt!“

andzwanzig... und Kame...

otterielose... fstanden? ... nach man...

rtlich für... Zigaretten...

ch etwas... n Herrn...

hwarzer... h meine...

ngekom... de, daß...

Weiß... Paul...

reiten... Augen...

hweiß... a ein...

aus, ... hildes...

agt.)

Bücher will nicht am Leser verdienen, sie will nur dem... selben Diner sein. Also komme auch Du und hole Dir... das gute Buch und damit Freude und Erbauung. — Die... Bücher sind zu entleihen jeden Vormittag in der Kanzlei... des Rathauses und am Dienstag jeder Woche von 5—6... Uhr durch den Bücherleiter Ludwig.

— **Pfesser in Steuerfächer.** Das Finanzamt teilt uns mit: Wer sich zur Aufzeichnung über Einnahmen und Ausgaben oder Durchführung einer betriebsfremden Arbeitskraft bedient, wenn auch nur ausbittungsweise und vorübergehend, läßt sich Dille in Steuerfächer leisten. Jede Person, die solche Dille geschäftsmäßig leistet, muß ebenso wie diejenige, die gewerbmäßig Rat in Steuerfächer erteilt, zuvor vom Finanzamt ihres Wohnorts als Steuerfächer zugelassen sein. Dies gilt auch für die sogenannten Hausverwalter, die geschäftsmäßig Dille in Steuerfächer leisten wollen, die sich nicht nur auf das von ihnen verwaltete Vermögen beschränkt. Wer ohne vorbeteiligte Erlaubnis des Finanzamts als Steuerfächer tätig wird, macht sich strafbar. Wer sich von einer Person, die nicht als Steuerfächer vom Finanzamt zugelassen ist, irgend welche Dille in Steuerfächer leisten läßt, läuft Gefahr, daß die Finanzbehörde ihm verbietet, sich dieser Person zur Dienstleistung zu bedienen und die Befolgung einer solchen Verwaltungsvorschrift mit den gesetzlichen Zwangs- und Strafmitteln erzwingt. Jeder Steuerpflichtige schadet sich also selbst, wenn er sich nicht von seinem Stundenbuchhalter, Bücherrevisor usw., dessen Zulassung als Steuerfächer nachweisen läßt, bevor er sich von ihm die Bücher führen oder abschließen oder die demnach abzugebenden Steuererklärungen ausarbeiten oder sonstwie steuerlich beraten läßt.

— **Trockenerfurch.** Durch einen Fehltritt auf der Hausstufe stürzte eine Frau so unglücklich, daß sie mit dem Kopf in eine Fensterscheibe fiel und sich erhebliche Verletzungen zuzog. Ein Arzt ordnete ihre Ueberführung in die Anstalt Hephata an.

— **Wabern.** Ein aus Rassel gefommener Monteur verunglückte durch Ueberschlagen seines Kraftwagens mit Weimagen. Der 35jährige Mann erlitt dabei einen Unterarm- sowie einen Unterschenkelbruch. Nachdem er Notverbände erhalten hatte, wurde er vom Arzt ins Rasselers Landeskrankenhaus überwiesen.

— **Weimar.** Ein dreijähriger Junge von hier wurde das Opfer einer umfährigen Kaffeekanne. Er zog sich so erhebliche Verbrennungen an den Beinen zu, daß er ins Rote-Kreuz-Krankenhaus nach Rassel geschafft werden mußte.

Die Eintopfgerichte der Gaststätten

am Sonntag, dem 14. Februar.

Der Leiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Verherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den 5. Eintopfsonntag am 14. Februar 1937 folgende Eintopfgerichte für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Suppentopf mit Geflügelsteif oder Fleischsteiflage;
2. Sauerkraut oder Mohrrüben mit Schweinefleisch;
3. Fisch Eintopfgericht nach freier Wahl;
4. Vegetarische Gemüsegerecht.

Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Gaststätten.

Merke! Neuigkeiten

Der Arbeitsdienstmann, dem sein Bett paßt. Als ein 208 Meter großer Arbeitsdienstmann am Dienstlager Marienberg bei Hildesheim zum erstenmal auf Kammer kam, paßte nichts. Nur ein Paar Stiefel Nummer 48 war zufällig vorhanden. Eine passende Uniform mußte angefordert werden. Aber diese Anforderung kam zunächst mit dem Vermerk zurück, daß man sich beim Wagnahmen wohl getrennt haben müsse. Schwierig war auch die Bettfrage, denn der große Arbeitsdienstmann, namens Jeep, mußte sich schräg in sein Normalbett legen, um für Kopf und Füße Platz zu haben. Da das auf die Dauer nicht ging, bekam er auch bald ein Bett nach Maß. Jeep ist erst 21 Jahre alt und noch im Wachsen begriffen. Da er bei seiner Größe einen entsprechenden Hunger hat, ist ihm ständig eine doppelte Portion bewilligt. Ob das beim Militär so weitergehen wird?

Streik bei den Warschauer Kleinbahnen. Die Arbeiter und Angestellten der drei Warschauer Kleinbahnen, die im Verkehr zwischen der Hauptstadt und den umliegenden Kleinstädten eine wichtige Rolle spielen, sind in den Streik getreten. Seit fast einem Jahr wurden Verhandlungen mit der Kleinbahngesellschaft, in der vorwiegend ausländisches Kapital vertreten ist, zur Erlangung eines neuen Kollektivvertrages geführt. Nachdem die Verhandlung auf erhebliche Lohnkürzungen bestand, wurde der Streik verhängt.

Devisen im Wiederbebau. Auf eine seitjame Methode, Devisen über die polnische Grenze zu schaffen, sind Warschauer Schmuggler verfallen. Sie kauften alte, schlachtweise Verbe auf und ließen die unglücklichen Tiere Beute mit Vanknoten in freier Natur schlucken. Die Tiere gingen dann als Schlachttiere über die Grenze, und den geschlachteten Tieren wurden die Geldbeutel entnommen. Dieser seitjame Schmuggelweg war aber schließlich doch einmal beobachtet worden, und so konnte den barbarischen Devisenschneidern das Handwerk gelegt werden.

Dieber mehr Männer als mehr Steuern. Auf den Beschluß der letzten Gemeinde Kolowere-Rajin, die Lebzigen höher zu besteuern als die Verheirateten, haben sechs unverheiratete Einkommenner energig protestiert und darauf verwiesen, daß sie nicht durch eigene Schuld unverheiratet seien. „Die Gemeindeverwaltung“, so heißt es in dem Protest weiter, „täte besser daran, eine Erhöhung der Zahl der männlichen Einwohner, und sei es durch Import, zu erwägen.“

Baumfall auf der Weltausstellung. Auf dem Bauplatz des Hauses der französischen Eisenbahnen auf der Internationalen Ausstellung 1937 in Paris hat sich ein Einsturzunfall ereignet. 30 Arbeiter, die sich auf einem vier Meter hohen Gerüst befanden, das plötzlich zusammenbrach, wurden in die Tiefe gerissen. 22 wurden verletzt, davon sechs so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Zustand eines der Verletzten ist besorgniserregend.

In der Kirche eingeschlagen. Ein 73jähriges Mütterchen hatte in einer Kirche in der Nähe von Bristol einer Hochzeit beigewohnt, war aber während der Trauung eingeschlafen. Sie erwachte erst in der Nacht, und versuchte vergeblich, durch Klopfen an den verschlossenen Kirchentüren die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Erst als am andern Morgen der Küster kam, fand er die Greisin ganz verstört und ließ sie nach über 15 Stunden unfreiwilliger Gefangenschaft frei.

Die Equestal-Gesellschaft hat aus ihren Rekordeinnahmen den Betrag von 15 000 Pfund für die ägyptische Wehrspende überwiesen.

Mitteilensammlung auf dem Lande

Große Enttäuschungssaktion vom 20. Februar bis 7. März. Auf Veranlassung des Amtes für Rohstoffverteilung wird in der Zeit vom 20. Februar bis 7. März 1937 eine Sammlung zur Erfassung des in der Landwirtschaft vorhandenen Rohstoffes durchgeführt. Da die reiflose Erfassung des in den Landgemeinden und deren Umgebung aber als unbrauchbare landwirtschaftliche Geräte auf den landwirtschaftlichen Wirtschaften durch den gewerblichen Rohstoffhandel infolge der verhältnismäßig hohen Transport- und Sammlungskosten nicht gewährleistet ist, sollen die Rohstoffverteilungen, deren Eintrag vom Rohstoffe zu veranlassen ist, die Sammlung und den Transport zum nächsten Rohstoffhändler ehrenamtlich vornehmen. Grundsätzlich soll eine Bezahlung des von der Landbevölkerung abgegebenen Rohstoffes erfolgen. Es muß erreicht werden, daß alles in Flur und Hof herumliegende Rohstoffe zur Abholung bereitgestellt wird. Durch die Beauftragung für die Rohstoffverteilung sind Vorkahrungen für die Abrechnung und evtl. Barzahlung der abzugebenden Rohstoffmengen bei den einzelnen Landwirten zu treffen. Soweit das Rohmaterial nicht unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird, muß es den Landwirten bezahlt werden. Ein Uebererlös, z. B. infolge unentgeltlich überlassenen oder gesammelten Rohstoffes, ist der NCB. für Zwecke des Ernährungshilfsvertrages zuzuführen.



Wärmt die Stuben



Füllt die Teller

Opfert für das WGW

Schwarzes Brett der Partei.

Alle politischen Leiter haben am morgen Abend um 8 Uhr im „Grünen Baum“ stattfindenden **NSDAP-Versammlung** teilzunehmen. Die Versammlung gilt als Schulung.

Nach der Versammlung findet eine Besprechung der politischen Leiter statt.

Der Ortsgruppenleiter

Im Rahmen der Sammelaktion für Rohstoffmaterial wird am **Sonntag, den 13. und Mittwoch, den 17. d. Mts.** der NSDAP mit seinen Jungmädeln eingesetzt.

Alteisen, sonstige Metalle, Stanniol, Flaschen, Flaschenverschlüsse, Lumpen und Knochen werden gesammelt. Die Knochen sollen nach Möglichkeit abgekocht sein.

Ich bitte alle Volksgenossen, sich auf die Sammlung einzurichten.

Der Ortsgruppenleiter

Reichsberufswettkampf in Spangenberg

Am kommenden Sonntag, den 14. Februar, beginnt der 4. Reichsberufswettkampf. Die ersten Prüfungen finden bereits am Sonntag statt. Die Hitlerjugend, der NSDAP und sämtliche Teilnehmer am Reichsberufswettkampf versammeln sich Sonntag morgen um 7.45 Uhr an der Jugendherberge. Um 8 Uhr findet die Eröffnung des Wettkampfes vor dem Rathaus statt.

Bereinskalender

Kriegerkameradschaft Spangenberg

Sonntag, den 14. d. Mts., abends 8.15 Uhr, **Jahresversammlung** im „Grünen Baum“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1936.
2. Kassenbericht und Entlastung des Kassierers.
3. Verschiedenes.

Der Kameradschaftsführer

Frankfurt, den 11. October 1881